

Marktentwicklung: Sprengstoffe und pyrotechnische Artikel (CN 36) — 2015–2025

Einleitung

Das Kapitel 36 der Kombinierten Nomenklatur umfasst Pulver, Sprengstoffe, pyrotechnische Artikel, Zündhölzer, Zündmetall-Legierungen und leicht entzündliche Stoffe. Die vorliegende Analyse betrachtet den Extra-EU-Handel der Europäischen Union mit dieser Warengruppe im Zeitraum 2015 bis 2025 auf Jahresbasis. Der Außenhandel ist geprägt von einem kräftigen Wertzuwachs sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite, der wesentlich durch stark steigende Durchschnittspreise und eine Verlagerung hin zu höherwertigen Produkten getragen wird. Gleichzeitig vollzieht sich eine geopolitische Neuordnung der Lieferketten, die EU-interne Spezialisierung vertieft sich und die Versorgungsautonomie bleibt auf einem hohen Niveau.

1. Wertmäßige Expansion trotz stagnierender Mengen: Preisdynamik und Strukturwandel im EU-Außenhandel

1.1 Handelswachstum: Exporte und Importe legen wertmäßig um mehr als 100 Prozent zu

Die Extra-EU-Ausfuhren der Union stiegen von 0,57 Mrd. EUR im Jahr 2015 auf 1,25 Mrd. EUR im Jahr 2025 (+118,7 %). Die Einfuhren wuchsen im selben Zeitraum von 0,51 Mrd. EUR auf 1,20 Mrd. EUR (+135,5 %). Damit expandierte der Handel deutlich schneller als die Mengen, wie die Handelsübersicht zeigt.

Indikator	2015	2025	Veränderung
Exportwert (Mrd. EUR)	0,57	1,25	+118,7 %
Importwert (Mrd. EUR)	0,51	1,20	+135,5 %
Handelsbilanz (Mio. EUR)	62,6	51,7	–17,5 %
Exportmenge (t)	69 882	71 441	+2,2 %
Importmenge (t)	144 699	182 324	+26,0 %

Während die Ausfuhrmenge nahezu stagnierte, nahm die Einfuhrmenge moderat zu. Der Handelsbilanzüberschuss verringerte sich leicht, blieb jedoch positiv.

1.2 Starke Verteuerung bei Ein- und Ausfuhren

Der kräftige Wertzuwachs ist maßgeblich auf gestiegene Durchschnittspreise zurückzuführen.

Durchschnittspreis (EUR/t)	2015	2025	Veränderung
Export	8 161	17 468	+114,0 %
Import	3 510	6 562	+87,0 %

Sowohl die europäischen Ausführer als auch die extra-EU-Lieferanten erzielten im letzten Jahrzehnt erheblich höhere Preise. Die Exportpreise legten dabei noch deutlicher zu als die Importpreise, was auf eine qualitativ hochwertigere EU-Produktpalette hindeutet.

1.3 Verlagerung des Handels in hochwertige Segmente

Die Zusammensetzung des Handels verschob sich hin zu hochpreisigen Waren, wie die Produktsegmentanalyse belegt. Besonders dynamisch entwickelten sich auf der Importseite Schießpulver (3601), Sprengstoffe (3602) und Zünder (3603), deren Werte um 300 % und mehr zulegten. Auch pyrotechnische Artikel (3604) blieben das volumenstärkste Segment, legten wertmäßig aber nur um gut 50 % zu.

Einfuhrwerte ausgewählter Unterkapitel (Mio. EUR)

Code	Beschreibung	2015	2025	Δ %
3604	Feuerwerkskörper, Signalaraketen etc.	271,9	424,5	+56,1 %
3601	Schießpulver	60,8	286,0	+370,5 %
3603	Zünder, Sprengkapseln etc.	67,8	114,2	+68,3 %
3602	Sprengstoffe (außer Schießpulver)	37,8	157,2	+315,6 %
3606	Zündmetall-Legierungen, Brennstoffe	43,0	60,1	+39,7 %
3605	Zündhölzer	10,8	51,6	+379,6 %

Auf der Exportseite dominiert das Kapitel 3603 (Sicherheitszündschnüre, Zünder) mit einem Ausfuhrwert von 536 Mio. EUR im Jahr 2025 nach 236 Mio. EUR 2015 (+126,9 %). Auch Sprengstoffe und Schießpulver gewannen als Exportgüter stark an Bedeutung.

2. Geopolitische Neuausrichtung der Lieferketten: Diversifizierung, Resilienz und die Abkehr von Russland

2.1 Importe: Serbien, Indien und die Türkei ersetzen Russland als wichtige Bezugsquellen

Die Rangliste der Top-Handelspartner zeigt eine deutliche Verschiebung. Während China mit einem Plus von 56 % seine Position als bedeutendster Lieferant ausbaute, brach der

Bezug aus Russland um 99,3 % ein. Gleichzeitig stiegen die Einfuhren aus Serbien, Indien und der Türkei um mehrere hundert Prozent.

Extra-EU-Importe nach ausgewählten Partnern (Mio. EUR)

Partner	2015	2025	Veränderung
China	258,2	403,0	+56,1 %
USA	94,7	130,2	+37,5 %
Vereinigtes Königreich	39,4	65,8	+66,9 %
Serbien	7,6	51,1	+576,0 %
Indien	4,5	35,4	+693,1 %
Türkei	8,2	20,7	+153,0 %
Russische Föderation	3,0	0,02	−99,3 %

2.2 Exporte: Die USA, das Vereinigte Königreich und die Ukraine als Wachstumsmärkte

Die EU-Ausfuhren konzentrierten sich weiterhin auf die USA, das Vereinigte Königreich und eine nicht näher spezifizierte Kategorie (Handel aus militärischen oder kommerziellen Gründen). Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Exporte in die Ukraine, die in den detaillierten Partnerdaten von 2,4 Mio. EUR (2015) auf 159,7 Mio. EUR (2025) hochschnellten und damit zu einem der wichtigsten Einzelmärkte wurden.

Extra-EU-Exporte nach ausgewählten Partnern (Mio. EUR)

Partner	2015	2025	Veränderung
USA	112,4	194,0	+72,7 %
Vereinigtes Königreich	55,5	114,2	+105,8 %
Nicht spezifiziert (militärisch/kommerziell)	41,0	107,4	+161,6 %
Schweiz	25,0	40,7	+63,2 %
Norwegen	35,9	43,3	+20,7 %
Ukraine*	2,4	159,7	>+6 500 %
Ghana	6,7	12,1	+79,8 %

*Wert aus der detaillierten Partneraufstellung, nicht in den Top-7 enthalten.

2.3 Rückläufige Importkonzentration und geringe Nettoimportabhängigkeit

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) für die Einfuhren fiel von 3 210 (2015) auf 1 965 (2025) und signalisiert eine deutlich breitere Streuung der Lieferquellen. Die Exportkonzentration blieb dagegen niedrig und stabil (HHI um 750). Die Nettoimportabhängigkeit

sank von 6,2 % auf 1,8 %; die EU ist in dieser Warengruppe somit nahezu selbstversorgend.

2.4 Volatilität, Schocks und die Rolle der EU-Eigenproduktion

Die Volatilitätsanalyse offenbart vor allem für Russland (CV 0,87) und Serbien (CV 0,56) große Mengenschwankungen. Auf der Exportseite traten mehrere Preisschocks auf, etwa in Albanien (2022, +64,6 % Preisniveau) und Serbien (2019). Die EU-Eigenproduktion an Sprengstoffen und pyrotechnischen Artikeln wuchs wertmäßig von 107 Mio. EUR (2015) auf 209 Mio. EUR (2024), während die Produktionsmenge von 86 Mio. Einheiten auf 80 Mio. Einheiten zurückging. Dies spiegelt die Verlagerung zu höherwertigen Erzeugnissen und eine gestiegene Wertschöpfung wider (Produktionsdaten).

3. Spezialisierung und industrielle Stärke: Europas Produktionslandschaft und die Rolle der Mitgliedstaaten

3.1 Top-Importeure: Bulgarien, Tschechien und Polen mit dynamischem Wachstum

Die Betrachtung der Mitgliedstaaten zeigt, dass Deutschland der größte Importeur blieb, gefolgt von den Niederlanden und Frankreich. Auffallend ist das explosionsartige Wachstum der bulgarischen Einfuhren (+1 481 %), was auf eine Funktion als logistische Drehscheibe oder gestiegene Inlandsnachfrage hindeuten dürfte.

Top-Importeure unter den EU-Mitgliedstaaten (Mio. EUR)

Mitgliedstaat	2015	2025	Veränderung
Deutschland	201,5	256,5	+27,2 %
Niederlande	60,7	145,4	+139,5 %
Frankreich	46,8	92,3	+97,2 %
Polen	26,3	71,5	+171,6 %
Bulgarien	10,2	161,2	+1 481,0 %
Tschechien	20,3	89,4	+339,8 %
Rumänien	20,0	51,5	+157,8 %

3.2 Top-Exporteure: Deutschland, Frankreich und Tschechien dominieren EU-Ausfuhren

Auf der Exportseite führten Deutschland, Frankreich und Tschechien die Rangliste an. Italien und Österreich verzeichneten überproportionale Zuwächse von über 170 % bzw. 400 %.

Top-Exporteure unter den EU-Mitgliedstaaten (Mio. EUR)

Mitgliedstaat	2015	2025	Veränderung
Deutschland	108,3	264,1	+144,0 %
Frankreich	123,3	221,1	+79,2 %
Tschechien	97,1	214,9	+121,2 %
Schweden	63,8	87,6	+37,3 %
Spanien	49,5	87,2	+76,0 %
Österreich	18,0	49,9	+177,5 %
Italien	13,6	68,4	+402,1 %

3.3 Offenbare komparative Vorteile: Slowenien, Kroatien und Tschechien am stärksten spezialisiert

Der Spezialisierungsindikator RSCA für das Jahr 2025 zeigt, dass Slowenien (RSCA 0,59; RCA 3,88), Kroatien (0,54; 3,31) und Tschechien (0,50; 2,97) im EU-Vergleich die höchsten komparativen Vorteile in dieser Warengruppe aufweisen. Finnland und Frankreich folgen mit ebenfalls deutlich positiven Werten. Am wenigsten spezialisiert sind Ungarn, Malta, Luxemburg und Irland, deren Handelsanteil an diesen Gütern verschwindend gering ist.

3.4 Produktionszuwachs und steigende Wertschöpfung in der EU

Die EU-Produktion von Waren des Kapitels 36 entwickelte sich wertmäßig von 107 Mio. EUR (2015) auf 209 Mio. EUR (2024) – nahezu eine Verdopplung. Die Produktionsmenge lag 2024 mit rund 80 Mio. Einheiten etwas unter dem Niveau von 2015 (86 Mio.). Zusammen mit den gestiegenen Ausfuhrpreisen und der Konzentration auf Zünder, Sprengstoffe und Schießpulver belegt dies eine Höherqualifizierung des europäischen Produktionsportfolios im Bereich der energetischen Materialien.

Fazit

Der Extra-EU-Handel mit Sprengstoffen, pyrotechnischen Artikeln und verwandten Erzeugnissen erlebte zwischen 2015 und 2025 eine Phase außergewöhnlichen Wertwachstums, das deutlich über der Mengenentwicklung lag. Haupttreiber waren steigende Preise und eine Verlagerung hin zu technologisch anspruchsvollen Segmenten wie Zündern, Sprengstoffen und Schießpulver. Geopolitisch hat die EU ihre Lieferquellen breit diversifiziert – Russland fiel als Lieferant aus, während Länder wie Serbien, Indien und die Türkei stark an Bedeutung gewannen. Auf der Exportseite rückten neben den klassischen Partnern USA und UK auch die Ukraine als Großabnehmer ins Blickfeld. Die EU selbst verfügt über eine wachsende, hochwertige Eigenproduktion, eine sehr geringe Nettoimportabhängigkeit

und eine ausgeprägte regionale Spezialisierung – Merkmale eines resilienten und wettbewerbsfähigen Industriesektors.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.